

## VII.

# Dietrichs von Nien

Schrift Contra

dampnatos Wiclivitas Pragae.

---

Mitgeteilt

von

Dr. Georg Erler.

---

Gegen Ende der ersten Hälfte des Jahres 1395 war Dietrich von Nien von der Kurie geschieden, um die Leitung des ihm von Papst Bonifacius IX. verliehenen Bistums Verden zu übernehmen. Da jedoch der bisherige Bischof, Otto von Braunschweig, obgleich er das Erzbistum Bremen erhalten hatte, auf den Besitz der Verdener Kirche zu verzichten nicht gewillt war, so stieß Dietrich allenthalben auf Schwierigkeiten, die er nicht zu überwinden vermochte.<sup>1)</sup> Bald kehrte er an die Kurie zurück und Bonifacius gab ihm im Jahre 1399 in Konrad von Behta einen Nachfolger. Wenn Dietrich noch einmal im Jahre 1401 nach Norddeutschland kam und sich, wie die jüngst veröffentlichte Erfurter Universitätsmatrikel ausweist, unter dem am 1. Mai erwählten Rektor Grafen Heinrich von Holstein als Electus Verdensis an der Universität Erfurt immatrikulieren ließ, so geschah dies vielleicht, weil der Streit, der zwischen seinen Nachfolgern Konrad von Behta und Konrad von Soltau um das Verdener Bistum entbrannt war, ihm die Möglichkeit zu verheißen schien, sein Recht auf das Bistum mit

---

<sup>1)</sup> Krause, Forschungen z. deutschen Gesch. XIX, 592 ff. u. XXII, 248 ff. Rattinger, histor. Jahrbuch V, 163 ff.

Erfolg geltend zu machen. Doch sollte es ihm auch jetzt nicht gelingen, seine Ansprüche durchzusetzen. Wieder kehrte er an die Kurie zurück, wo er von neuem in die Reihe der *Abbreviatores litterarum apostolicarum* eintrat, zu denen er seit Urbans VI. Pontifikate gehört hatte. Es scheint jedoch nicht, als ob Dietrich damit seine alte Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufnahm, denn während sich sein Name unter den Bullen Urbans VI. und Bonifacius IX. verhältnismäßig häufig findet, erscheint er nach der Verdener Episode nur noch zweimal<sup>1)</sup>, und beide Male hat noch dazu ein Stellvertreter für ihn unterzeichnet.

Mancherlei Gründe mochten Dietrich bewegen, seinem Amte nicht mehr in der alten Weise obzuliegen. Es mußte ihn verstimmen, daß Bonifacius IX. ihn als *Electus Verdensis* fallen ließ, und seine Unzufriedenheit mußte sich steigern, wenn er sah, wie ehemalige und nach seiner Ansicht weniger verdiente Genossen Bistümer erhielten oder zur Würde eines päpstlichen Sekretärs emporstiegen. Materielle Not konnte ihn wohl nicht unter das Joch eines widerwillig geführten Amtes zwingen. Dietrich war nicht arm. Das lukrative Amt eines *Abbreviators* hatte ihm zu einem ansehnlichen Vermögen verholfen, wie wohl am besten der Umstand beweist, daß er nach der sicherlich mit bedeutenden Opfern verbundenen Bewerbung um den Verdener Bischofsitz daran denken konnte, durch reiche Schenkungen das Gedeihen der noch heute blühenden Stiftung des *Hospitium Alemanorum* in Rom zu fördern.<sup>2)</sup> Auch die veränderten

1) Krömecke, Nachrichten über die Stadt Nieheim. Bd. XXXI. dieser Zeitschr. erwähnt eine Bulle von 1410, in der es heißt *pro T. de Nyem A. de Damiano*. Die andere befindet sich im *Cod. diplom. univers. Cracov. I, 86. D. d. Bononie 1410 die 21. mensis Julij*. Hier heißt es *Pro T. de Nyem A. de Damiano*. Vielleicht handelt es sich um ein und dieselbe Bulle. Leider unterläßt Krömecke nähere Angaben über die von ihm erwähnte Bulle.

2) Sauerland, Das Leben des Dietrich von Nieheim. Göttingen 1875. S. 34 ff.

Verhältnisse innerhalb der päpstlichen Kanzlei mußten Niem die Ausübung seines alten Amtes verleiden. Er gehörte noch der alten Avignonesischen Schule an, deren strenge Tradition er hoch hielt. Mehr als einmal spricht er bitter über den Zustand der Unordnung, der nach Urbans VI. Pontifikat in der päpstlichen Kanzlei eintrat.<sup>1)</sup> Zu alledem kam noch, daß er aus Rücksicht auf sein Alter sich von den Geschäften seines Amtes mehr und mehr zurückziehen mochte.<sup>2)</sup> Er blieb darum nicht müßig. Wie alle Abbreviatoren mag er seine Geschäftskennntnis benützt haben, um in Rechtsstreitigkeiten, die an der Kurie ausgetragen wurden, als Vertreter oder Berater einer abwesenden Partei aufzutreten. Von der Stadt Dortmund wissen wir wenigstens, daß sie sich in einem Streit mit dem Erzbischof von Köln des Beistandes des erfahrenen Landsmannes an der Kurie bediente.<sup>3)</sup>

Vor allem aber begann jetzt für Dietrich die Zeit schriftstellerischen Schaffens. Immer dringender wurde das Bedürfnis nach Einheit der christlichen Kirche, immer lauter wurden die Stimmen derer, die Abdankung oder Absetzung der sich bekämpfenden Päpste forderten, aber alle Einheitsbestrebungen scheiterten an dem Widerstande der Kirchenoberhäupter, die allerdings nicht lediglich aus Selbstsucht ihr hohes Amt zu behaupten suchten, sondern auch für die Rechte des Papsttums und seine Unabhängigkeit eintreten zu müssen glaubten.

Dietrich hielt bei Gregor XII. aus und folgte ihm nach Lucca. Als hier die Kardinäle Gregor verließen, schwankte er eine Zeit lang unschlüssig zwischen den Parteien. Dann schloß er sich Ende des Jahres 1408 der Sache der aufrehrerischen Kardinäle an, freilich wohl zu spät, um noch auf dem Konzil zu Pisa und an der Kurie der von diesem

<sup>1)</sup> So De Schism. II, 11. III, 51.

<sup>2)</sup> Im Jahre 1410 sagt er von sich: qui jam senio contractus a laboribus manum retraxi. Praef. zu De Schism.

<sup>3)</sup> Lindner, Forschungen z. deutsch. Gesch. XXI. S. 69 ff.

ausgehenden Päpste, Alexanders V. und Johannes XXIII., eine wichtige Rolle spielen zu können.

Die großen Ereignisse, welche damals in Staat und Kirche mit unerhörter Raschheit auf einander folgten: die Entthronung eines römischen Königs und die Absetzung zweier Päpste und die den Verfall des Kaisertums wie des Papsttums offenbarende Zersplitterung beider Mächte mußte einem Manne, der wie Dietrich durch seine Beziehungen die Verhältnisse der drei Hauptländer Europas übersah und durch seine Stellung vielfach Gelegenheit fand, mit den leitenden Persönlichkeiten in nahe Berührung zu kommen, Anregung geben, das Erlebte aufzuzeichnen wie auch den Wunsch in ihm erwecken, inmitten des Kampfes der Meinungen seine Stimme, die Stimme eines Erfahrenen, geltend zu machen.

In der That ist während der Zeit, in welcher sich die christliche Kirche unter schweren Kämpfen noch einmal zur Einheit durchrang, Dietrich schriftstellerisch vielfach thätig gewesen. <sup>1)</sup> Vor dem Bisaniſchen Konzil entstand der *Nemus unionis*, während oder kurz nach dem Schlusse des Konzils begann er die Bücher *De Schismate*, die er am 25. Mai 1410 vollendete. Zwischen Ende Juni 1413 und Mitte 1414 schrieb er ferner, durch die Erwartung des Konstanzer Konzils angeregt, seine *Privilegia aut iura imperii circa investituras Episcopatum et Abbatiarum*.

Seine Thätigkeit beschränkte sich aber nicht auf diese größeren Werke. Nebenher verfaßte er damals eine Reihe kleinerer Schriften <sup>2)</sup>, von denen erst kürzlich wieder eine, die durch die Wahl Balthasar Cossa zum Papste hervorgerufen wurde, betitelt *De bono Romani Pontificis regimine*, von Rattinger aufgefunden und im histor. Jahrbuche der Görres-

<sup>1)</sup> Sauerland a. a. O. S. 74 ff. Lindner, Forschungen zur d. Gesch. XXI. 69 ff.

<sup>2)</sup> Lenz, Drei Traktate aus dem Schriftenklus des Konstanzer Konzils, Marburg 1876. S. 1 ff.



gesellschaft (V. Heft 2. München 1884) veröffentlicht worden ist.

Eine andere Abhandlung, welche derselben Zeit angehört und durch die immer kühner werdende böhmische Häresie veranlaßt wurde, soll hier zum Abdruck gelangen. Dieselbe findet sich neben andern theologischen Schriften in einer dem 15. Jahrhundert entstammenden Papierhandschrift der Krakauer Universitätsbibliothek (Nr. 1373 fol. 252<sup>a</sup>—254<sup>b</sup>) und ist, obgleich sie der Handschriftenkatalog verzeichnet, meines Wissens bisher nicht erwähnt worden.

In mehr als einer Hinsicht ist für uns diese Schrift von Belang. Sie gibt uns vor allem genau die Stellung an, welche Dietrich zu den husitischen Wirren einnahm. Energisch fordert er auf Grund des kanonischen Rechtes die Bestrafung der böhmischen Ketzer, er verlangt selbst einen Kreuzzug gegen die Abtrünnigen, die ihm, dem guten Deutschen und dem strengen Katholiken gleich verhaßt sind. Er wagt sogar Tadel gegen das Oberhaupt der Kirche zu erheben, welches Appellationen der Ketzer entgegennimmt und noch untersuchen will, wo doch der offenbare Abfall ein Strafgericht herausfordert, und in besserem Lichte erscheint ihm der Papst, welcher die Ditmarschen wegen ihres Widerstandes gegen die kirchliche Gewalt ausrotten ließ. Freilich zog er dabei nicht in Betracht, daß sich die Zeiten wesentlich geändert hatten und die trostlose Kirchenspaltung die Päpste zwang, selbst bei genügendem Anlaß zu einem strengen Strafgericht alle Konflikte mit der weltlichen Obrigkeit, welche in Böhmen die Ketzer gewähren ließ, zu vermeiden.

Derselbe Mann aber, der mit der ganzen Strenge des Gesetzes die von den Lehren der Kirche abweichenden Sekten getroffen wissen will, steht andererseits auf dem Boden der von Paris ausgehenden, auf eine Wandelung der Kirchenverfassung gerichteten reformierenden Tendenzen, die soeben in Pisa einen Triumph errungen hatten. Der Prozeß, den

man auf dem Konzil Gregor XII. und Benedikt XIII. gemacht hatte, erscheint dem westfälischen Geschichtschreiber geradezu überflüssig.<sup>1)</sup> Beide Päpste, meint er, konnten als notorische Gegner der Kircheneinheit und Störer des kirchlichen Friedens auch ohne Proceß entsetzt werden. So sei ja auch Johann XII., obwohl Oberhaupt der Kirche, als unverbesserlich seines hohen Amtes enthoben und durch Leo VIII. ersetzt worden.

Meinungen, die Dietrich in seinen andern Werken ausspricht, finden wir auch hier wieder. Ueber die Absetzung Johannes XII. hat er ganz ähnlich im *Nemus* VI, 33, *Schisma* III, 9 *De modis* XIV. (Hardt I, v. 99), *Privilegia* ed. Schard S. 267 und *Avisamenta* 23. (v. d. Hardt I, VII, 300) geschrieben. An allen diesen Stellen wird Otto I. wegen seines Vorgehens gegen Papst Johann XII. gerühmt. Ueber Hus und Hieronymus spricht er sich auch in der *Historia de vita ac fatis Johannis XXIII.* als strenger Katholik verdammend aus. Mit Genugthuung sah er in Konstanz die Ketzer den Flammen des Scheiterhaufens überantworten. Ein ähnliches Urtheil, wie wir es in der vorliegenden Schrift über die Böhmen finden, lesen wir auch im Leben Johannis, (Meibom, *Scr. Rer. Germ. I.* S. 47) wo es heißt: *Nimirum erant enim Boemi, eorum reverencia salva, homines valde bestiales, feroces et inciviles* und S. 48 derselben Schrift lautet seine Ansicht über die Vertreibung der Prager Studenten: *Sed stimulante malicia et invidia ipsorum Boemorum nondum octo annis elapsis turpiter et violenter expulsi fuerunt pro eo, quod ipsi Alamani nolebant ipsius erroribus implicari nec eos fovere, sed ipsis Boemis errantibus in hoc pro viribus eciam publice in scholis et ecclesiis et alias cui libet resisterunt.*

<sup>1)</sup> So auch *De modis uniendi ac reform. eccl. VI.* Bei v. d. Hardt I, V. 81.

Mit Vorliebe weist Dietrich in seinen anderen Werken auf Deutschland hin, mit dem er trotz seines langen Aufenthaltes an der Kurie stets in innigster Verbindung blieb. Auch in der vorliegenden Schrift folgt er dieser Gewohnheit und belegt das Verfahren früherer Päpste gegen Häresien mit Beispielen aus der Vergangenheit seines deutschen Vaterlands. Daß er gerade Ereignisse aus dem Erzstift Bremen heranzog, war bei der Nähe seiner Heimat Nieheim und für den ehemaligen Electus Verdensis ganz natürlich. Die Vorliebe des westfälischen Historikers für persönliche Bemerkungen finden wir auch wieder in dem Schreiben *Contra dampnatos Wiclivitas*. Hierher gehört die Erwähnung, daß er den päpstlichen Erlaß gegen die Bremer *Canonici* in einem Formelcodex las, den er bei seinem Aufenthalt in Rom benutzte, wie auch die Angabe, daß dieses Buch in den Händen eines seiner Bekannten in Rom oder in Todi sich befinde. Endlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß Dietrich die Wendung: *Error, cui non resistitur, approbati videtur* schon *De Schism.* III, 11 angewendet hat.

Die Krakauer Handschrift bietet uns nicht Dietrichs Original, sondern eine Abschrift, die wohl in Konstanz, wo zur Zeit des Konzils alle auf die damals die Gemüter bewegenden Fragen bezüglichen wichtigeren Schriften Verbreitung fanden, genommen wurde und von dort ihren Weg nach der polnischen Universität fand. Bis auf eine durch Feuchtigkeit verdorbene, unleserlich gewordene Stelle ist der Text von Dietrichs Abhandlung wohl erhalten.

Als Motto liest man über der Schrift:

Sum brevis et fortis, pravis dans pocula mortis,  
Ne celeres redeant et male gesta fleant.

Dann heißt es weiter:

*Contra dampnatos Wiclivitas Prage etc., et qualis sit contra eos execucio habenda, venari (!) potest ex hijs, que sequuntur.*

Sequuntur aliquae pene hereticorum, qui omnes secundum canones sunt infames et omnes eis credentes et ipsorum fautores et receptatores nec possunt testamentum facere nec legata recipere ex testamento cuiuscumque. De here., Excommunicamus, Credentes <sup>1)</sup> et c. Ex iniuncto. <sup>2)</sup>)

Secundum leges heretici dicuntur lupi rapaces, item angeli pessimi, item colubri, item serpentes, ut in constitutione Friderici Augusti, que incipit Inconsutilem <sup>3)</sup>), et ibi redditur ratio omnium istorum vocabulorum, que hereticis applicantur.

Item excessus hereticorum in hoc, quod errant in fide Katholika, inter publica crimina numerantur et horribilius lese maiestatis crimine iudicantur. Preterea leges hereticorum memoriam dampnant defunctorum ac personas et bona adimunt dampnatorum.

Item secundum leges de heresi suspecti et in questionem vocati a viris ecclesiasticis et prelati excommunicari debent, per quos si inventi fuerint ab eadem fide saltem in articulis deviare, si comoniti errores eorum abnegare noluerint, dampnationis sententiam et mortem subire mandantur, ita quod vivi in conspectu hominum comburrantur flammarum comissi iudicio, et ut corporum et animarum incendia paciantur.

Item secundum leges nullus pro talibus debet intercedere, et qui secus fecerit, imperialis indignacionis aculeo (!) sustinebit.

Secundum canones vero pluribus modis puniuntur heretici, quia omnes heretici et eorum receptatores sive fautores sunt excommunicati et non debent in cimiterio

<sup>1)</sup> Decretal. Gregor IX. lib. V. tit. VII. c. 13 §. 5.

<sup>2)</sup> Decretal. Gregor IX. lib. V. tit. VII. c. 12.

<sup>3)</sup> Tit. I. B. De heret. et pat. Huillard-Bréholles IV. 1. C. 5.



sepelliri, nec debet pro eis orari. De here., Excommunicamus. <sup>1)</sup>)

Non expedit igitur, quod iterum excommunicentur isti Wiclivite ea de causa.

Item si quis propter suspicionem heresis excommunicatur et in ipsa excommunicatione steterit per annum, hereticus est habendus. De here., Excommunicamus, Qui autem <sup>2)</sup>) et ar. de pe. c. ultimo <sup>3)</sup>) in glo. Sub verbo Heretice pravitatis.

Item qui paratus est corrigi et corrigitur, hereticus dici non debet, quamvis aliquando errasset in fide. XXIII q. 1. Hec est fides <sup>4)</sup>) et q. III. Dixit Apostolus <sup>5)</sup>), dummodo resipiscat in continenti, antequam convincatur; alioquin tradatur curie seculari puniendus clerico prius a suis ordinibus degradato, ut in preallegato c. Ad abolendam §. 1 de hoc in glo. <sup>6)</sup>)

Sed laycus hereticus primo est per ecclesiam condemnandus et postea iudex secularis debet eum punire nec est tradendus curie seculari, cum sit de foro ipsius, ut in preallegato c. Ad abolendam §. 1.

Item filij hereticorum, quantumcumque sint katholici, non debent capere bona paterna, ut in c. Vergentis, De here <sup>7)</sup>); sed in hoc leges miciores sunt, ut C. e. ti. l. Monicheos et l. cognovimus et in authent. Idem [est] de Nestorianis. <sup>8)</sup>)

Item postquam hereticus est per ecclesiam condemnatus, per secularem iudicem est ultimo supplicio

<sup>1)</sup>) L. c. l. V. tit. VII. c. 13.

<sup>2)</sup>) L. c. §. 2.

<sup>3)</sup>) L. c. l. V. XXXVII. c. 13.

<sup>4)</sup>) Decret. II. P. c. XXIV. q. 1. c. 14.

<sup>5)</sup>) Decret. II. P. c. XXIV. q. 3. c. 29.

<sup>6)</sup>) Decret. Greg. IX. l. V. tit. VII. c. 9. Sub verbo Relinquatur.

<sup>7)</sup>) Decret. Greg. IX. lib. V. tit. VII. c. 10.

<sup>8)</sup>) Cod. 1, 5 De heret. l. 4, l. 19. Auth. Idem est de Nestorianis C. 1, 5 De heret.

puniendus, ut De here. Excommunicamus II., ubi no. et in l. quicumque ad fi. C. e. ti. <sup>1)</sup>)

Item heretici et eorum fautores et receptatores sunt omni actu legitimo privati, ut in preallegato c. Excommunicamus et l. Manicheos.

Item infamatus de heresi purgari debet ad minus per iuramentum, quia illa suspicio vel presumpcio purgacionem inducit in crimine heresis ut in e. c. Excommunicamus 1. Et si post expurgacionem canonicam vel examinacionem episcopi recidit in heresim abiuratam, seculari iudicio est sine ulla penitus audientia relinquendus, ut in preallegato c. Ad abolendam, Illos <sup>2)</sup>) et c. Excommunicamus 1.

Item hereticorum vasalli ipso iure sunt absoluti a fidelitate dominorum suorum, quocumque pacto teneantur eis astricti, ut in eodem c. Excommunicamus 1. § Moneantur.

Item pocius est mortem arripere quam de manu heretici communionem accipere. XXIII q. 1. Cepit Heremigillus. <sup>3)</sup>)

Item hereticorum scripta, postquam dampnata sunt, recipi non debent. De here., Fraternalitatis <sup>4)</sup>) et XVI. di. Canones. <sup>5)</sup>)

Item hereticus cui libet respondere tenetur et nemo sibi, et hoc crimine agentes et consencientes pari pena puniuntur; tamen qui est in maiori dignitate constitutus, plus punitur, et sic circumstantie aggravant periculum et vindictam.

<sup>1)</sup> Cod. 1, 5. De heret. l. 8.

<sup>2)</sup> A. a. O. V. tit. VII. 9.

<sup>3)</sup> Decret. II. P. c. XXIV. q. 1. c. 42. Coepit Ermenigildus.

<sup>4)</sup> Decret. Greg. IX. l. V. tit. VII. 4.

<sup>5)</sup> Decret. I. P. c. XVI. dist. c. 1.

Item absolutio et restitutio excommunicati participantis alicui heretico excommunicato pertinet ad solum papam.

Item pari privilegio et indulgentia gaudent cruce-signati euntes contra hereticos cum illis, qui vadunt contra Sarracenos.

Item iudices seculares tenentur hereticos de provincijs sibi subiectis exterminare, et si iudex secularis in hoc negligens fuerit, excommunicari debet; et dominus papa principem secularem propter heresim deponere potest.

Hec et multe alie pene contra ipsos hereticos condite colliguntur in ti. De here. hincinde disperse.

Sed notandum, quod quidam sunt heretici manifesti et quidam occulti. Manifesti dicuntur illi, qui publice predicant contra fidem catholicam et defendunt errorem suum hereseum sive convicti vel confessi coram prelatiis et iudicibus suis vel per sententiam sunt condempnati. De verborum significacione, c. Super quibusdam in principio <sup>1)</sup>, scilicet quorum factum non potest aliqua tergiversacione celari, ut no. glo. 1 ibidem. Sic non potest celari nec eciã paliari istorum Wiclivitarum error, in quo tam diu contra ipsam fidem catholicam pertinaciter perstiterunt necnon adhuc persistunt errantes pessime contra ipsius fidei fundamentum et principale sacramentum scilicet corpus divinum, ut patet in c. 1. Et tandem, De summa trinitate. <sup>2)</sup> Ibi: una vero est fidelium universalis mater ecclesia, extra quam omnino nullus salvatur, in qua ibidem ipse sacerdos est sacrificium Jesus Christus, cuius corpus et sanguis in sacramento altaris sub speciebus panis et vini veraciter

<sup>1)</sup> Decret. Gregor IX. l. V. tit. XL c. 26.

<sup>2)</sup> Decret. Greg. IX. l. I. tit. I. c. 1 §. 2 u. 3.

continentur transsubstantiatis pane in corpus et vino in sanguinem potestate divina, ut ad perficiendum misterium unitatis accipiamus ipsi de suo, quod accepit ipse de nostro. Et hoc utique sacramentum nemo potest conficere, nisi sacerdos, qui rite fuerit ordinatus secundum claves ecclesie, quas ipse concessit apostolis eorumque successoribus Jesus Christus. Et hoc fundamentum fidei et misterium sacramenti, quibus christianus tenetur firmiter credere et simpliciter confiteri et nedum theologi, sed etiam omnes iuriste et ceteri christiani scire pariter et defendere tenentur, ut legitur et no. in preallegato c. 1 et qui contra hoc quidquam defendere vel approbare aut predicare presumpserit, tamquam hereticus ab omnibus est censendus Art. Dampnamus in fine e. ti. 1) De summa trinitate, quia quidquid confitetur et tenet sacra romana ecclesia, hoc quilibet christianus etiam tener debet, et que ipsa reprobatur, similiter reprobare ut ibidem.

Preterea nullus bonus christianus ambigit, quin verum corpus Christi conficiatur in altari per sacerdotes in specie panis et vini. De conse. c. Utrum sub figura<sup>2)</sup> et c. Nos in specie<sup>3)</sup> et c. Corpus Christi<sup>4)</sup> et c. Necessario.<sup>5)</sup> Cum sit et illud: Caro mea vere est cibus et sanguis meus vere est potus; qui edet carnem meam et bibit sanguinem meum, in me manet et ego in eo. Joh. XII.<sup>6)</sup> Ideo de veritate carnis et sanguinis non est relictus locus ambigendi et dubitandi de consecratione. Di. XX.<sup>7)</sup>

1) Decret. Greg. IX. l. I. tit. I. c. 2.

2) Decret. III. P. di. II. c. 72.

3) Decret. III. P. dist. II. c. 41.

4) L. l. c. 60.

5) L. l. c. 80.

6) Joh. 6, 56. — 7) L. l. c. 82. p. 23.



Item a totidem Christus comeditur et bibitur in veritate, sed integer atque vivus necnon immaculatus permanet, et ideo magnum et pavendum misterium est. De conse. di II. Quid sit sanguis cum sequenti. <sup>1)</sup>

Quod autem hij Wiclivite Pragenses, contra quos dominus archiepiscopus Pragensis principaliter suum formavit processum, sunt notorii sive manifesti, ymmo pessimi heretici censendi, ex se ipso patet, quia multum pertinaciter et diu non acquiescentes dictis processibus et penis contentis in eis dictos errores publice foverunt et foveant. Et probatur eciam crimen heresis per transcursum alicuius temporis, ut in preallegato c. Excommunicamus.

Isti etiam viri pessimi manu armata ac violenter quosdam magne auctoritatis viros scilicet magistros in sacra theologia et in alijs sciencijs diversis graduatos, presbiteros et clericos, qui tunc erant membra sive supposita studij Pragensis quique ipsis nephandis hereticis sanis doctrinis scilicet theologicis et iuridicis in faciem restiterunt dictos errores constanter reprobando, ausu sacrilego cum gladijs et fustibus [aggressi sunt] et aliquos eorum crudeliter vulneraverunt et quosdam pugnibus et baculis huiusmodi bohemicè percusserunt et nonnullos iniuriosis verbis graviter affecerunt. multis eciam cominati atrociter fuerunt et in magna parte forenses tunc studentes ibidem viros cathenantes turpiter abinde fugaverunt ipsi pertinaces heretici, ut sic tandem soli remanentes ibi ipsos errores magis pertinaciter, ut fecerunt, fovere et predicare possent publice nullo ipsis tunc resistente. Per quod nedum totum populum Prage insanis doctrinis in hac parte inserunt, sed maxima scandala propterea illic in clero et populo

<sup>1)</sup> L. I. c. 73.

subsecuta fuerunt et propter quas vulneraciones et percussiones per ipsos hereticos factas, ut prefatur, ipsi etiam excommunicacionis et alias censuras et penas in tales a iure prelatas dampnabiliter incurrerunt, in quibus tam diu aduratis animis sorduerunt et sordent redire non curantes ad ecclesie unitatem, ymmo predictis censuris ligati missas et alia divina officia prophanant publice in contemptum clavium et dive maiestatis offensam, propter que dictum pragense studium quasi evanuit notabilibus eius suppositis derelictum.

Et quia istud negocium contra hos immanes scele- rum patratores fuit clamorose introductum in Romanam curiam iam quatuor annis elapsis vel circa, ipsi vero sacrilegi et cum hoc heretici pertinaces a pristinis erro- ribus noluerunt interim efficaciter resilire, sed ad pa- liandum eorum versucias et malicias in peccatis dicun- tur ab eisdem processibus dicti archiepiscopi ad sedem apostolicam appellasse causamque appellacionis eiusdem in prefata curia cuidam iudici comitti obtinuisse, quod salva gracia et reverencia cuiuscumque [non] provide <sup>1)</sup> factum fuit, quia nullatenus tales appellaciones erant aut sunt admittende. Apellacio enim non defendit ali- quem in delicto, ut in c. Ad nostram, De appellacioni- bus <sup>2)</sup> nec est appellacionibus frivolis deferendum, ut in c. Cum appellacionibus e. ti. li. VI. <sup>3)</sup>

Et quibus infertur seu concluditur, quod de cetero nullus processus sit contra eosdem pertinaces sacrilegos et hereticos tamquam manifestos et notorios seu con- fessos aut convictos super premissis habendus, sed dictus dominus archiepiscopus vocatis inquisicione <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Der Sinn erfordert das Gegentheil.

<sup>2)</sup> Decret. Greg. IX. l. II. tit. XXVIII c. 3.

<sup>3)</sup> Sexti decret. l. II. tit. XV. c. 5.

<sup>4)</sup> Bieleicht in inquisicionem oder in questionem.

heretice pravitatis in partibus illis et aliquibus doctoribus in sacra theologia necnon etiam aliis probis ac literatis et fide dignis viris et cum assistencia brachii secularis necnon convocatis officialibus curie secularis civitatis Pragensis, quibus quidem officialibus mandare ipsosque requirere debet ac eciam, si alias obedire noluerint, sub gravibus penis in c. Administratores XXIII. q<sup>1</sup>), quod eosdem hereticos personaliter comprehendant sibique presentent. quos sic presentatos eidem sub fida custodia incarcerare ac per dies aliquot tenere ipsisque panem et aquam, ne incrassentur interim, ministrare et deinde die statuta illos ex eis, qui sunt presbiteri vel clerici, in presencia ipsorum aliorum magistrorum et officiatorum de novo insimul convocatorum ad se in forma iuris videlicet iuxta c. Degradacio de penis l. VI<sup>2</sup>) debet per se vel alium antistitem solempniter degradare, videlicet unum vel plures simul ac una die vel pluribus interpellatis diebus et degradatos tradere curie seculari, ut dignis digna recipiant. Et iste est summarius processus resultans ex intellectu legum et canonum, quod talis executio fieri debeat in istos induratos divarum et humanarum legum atque sacrorum canonum transgressores. Prodest enim severitas in talibus et facilitas venie incentivum tribuit delinquendi XXIII. q. IIII Est iniusta<sup>3</sup>) in fi. et de VI. et ho. cle. Ut clericorum<sup>4</sup>), quia pena est debita correctio delictorum et error, cum non resistitur, approbari videtur, et quia qui crimina, que potest emendare, non corrigit, ipse comittit XXIII. q. VII. <sup>5</sup>) Preterea et c. Qui alios de here. <sup>6</sup>)

<sup>1</sup>) Decret. II. P. c. XXIII. q. V. c. 26.

<sup>2</sup>) Sexti decret. l. V. tit. IX. c. 2.

<sup>3</sup>) Decret. II. P. c. XXIII. q. IV. c. 33.

<sup>4</sup>) Clem. l. I. tit. IX. c. 1.

<sup>5</sup>) Decret. II. P. c. XXIII. q. VIII. c. 12.

<sup>6</sup>) Decret. Greg. IX. l. V. tit. VII. c. 2.

Profecto multi heretici, prout patet in proposito, non curant excommunicacionis et alias censuras ecclesiasticas, ymmo plerique eorum adeo indurati sunt, quod aliquando eciam<sup>1)</sup> ignem aliquem subeundum finaliter condempnati fuerunt, audacter ingrediuntur, ac si illud elementum ad eorum contactum statim eius emitteret qualitates, sed in hoc falluntur iuxta illud: Dura facilius franguntur quam flectantur, si ad ignem tribulacionis ponantur, quia statim ardent et exuruntur.

Unde et id eadem constitucione subnectitur, videlicet quod ipsi heretici commoniti tenebrosi dyaboli relictis insidijs noluerunt agnoscere deum lucis, sed in erroris constancia perseverant, presentis nostre legis edicto dampnacionis mortem pati hereticorum, quocumque nomine censeantur, decernimus, quod affectarunt, ut vivi in conspectu hominum comburantur flammaram comissi iudicio. Nec dolemus, quod in hoc eorum satis facimus voluntati etc. et in hoc lex humana conformis est divine ulcioni, qua olym ydolatre Judei in igne puniti fuerunt, ut ibi<sup>2)</sup>: Et exarsit ignis in synagoga eorum, combussit peccatores et rursus<sup>3)</sup>: cera, que fluit, auferitur, supercecidit ignis et non viderunt, solem, et sic isti pessimi heretici ad nichilum devenerunt tamquam aqua decurrens et pereat memoria eorum cum sonitu et pluat super eos laqueus inguis et multifaria vexacio eis tribuet intellectum. Preterea pro forciori robore premisorum sciendum est, quod cum olym in urbe [essem], tunc existens<sup>4)</sup> in quodam libro et forte iam lapsis centum annis vel circa conscripto, pleno formis litterarum

<sup>1)</sup> Bielleicht cum ad.

<sup>2)</sup> Psalm 105, 18.

<sup>3)</sup> Psalm 57, 9.

<sup>4)</sup> Das folgende verderbt. Bielleicht ist zu lesen: existeret . . . bulla directa . . . continens.



apostolicarum iuxta stilum cancellarie apostolice, directe archiepiscopo Bremensi continens in effectum, quod nonnulli canonici ecclesie Bremensis eciam in dignitate constituti tenerent et foverent tunc eciam eundem errorem circa sacramentum eukaristie, quem ipsi Wiclivite Pragenses iam diu, ut premittitur, dampnabiliter foverunt et foveant. Unde tunc existens summus pontifex scripserat eidem archiepiscopo, si dicti canonici de hoc suspecti vel diffamati forent, eos caperet necnon ad purgandum se super illo errore solempniter et publice induceret: quod si facere nollent, in eos tamquam in hereticos rigore canonum observaret, et liber iste, credo, adhuc est in eadem urbe aut in Tuderto in manibus cuiusdam michi noti, nec debet quis de hoc mirari, quod papa sic scripsit, quod ad execucionem non premissa cognicione cause dictus archiepiscopus contra illos delatos ipsi domino pape procederet, quia sic faciendum est in omnibus negocijs articulos fidei et heresim concernentibus, ubi sufficit ad purgacionem indicendam sola suspicio, ut predixi, iuxta illud beati Bernardi ad Eugenium papam <sup>1)</sup>: Non parat aures, ut audiat, sed flagellum, quo feriat, verba nec facit nec recipit nec sedet iudicans sed insequitur puniens etc. Sed loquitur de Christo, qui symoniacos feriendo eiecit de templo. que quidem symonia eciam heresis reputatur.

Igitur et liceret verum loqui et facta maiorum arguere. Mirarer, quod A. Corario comisit hanc causam in principio sui pontificatus cuidam iudici in Romana civitate cum potestate citandi dictos Wiclivitas Pragenses et deinde Allexander papa V. similiter comisit certo iudici causam pretense appellacionis huiusmodi Wiclevitarum predictorum, in quo videntur errasse, quia ad

<sup>1)</sup> De consideracione I. c. 11.

removendum dilacionis periculum in talibus domino archiepiscopo Pragensi scripsisse potius debuissent, prout ipse alter summus pontifex olim in eodem casu scripsit archiepiscopo Bremensi memorato, sed quandoque bonus dormitat Homerus.

Igitur iuxta premissa contra ipsos pertinaces hereticos et sacrilegos est summarie concludendum: quia noluerunt intelligere, ut bene agerent, eapropter convenit, ut cum illa ficu fatua <sup>1)</sup>, que fructum speratum in tempore suo non attulit, cum iam ad radicem securi posita excidantur, et tunc videbunt, si sua sompnia prosint illis, sicque forsitan metu penarum, que istis induratis merito infligentur, ceteri eciam eisdem erroribus infecti ab illis respiscant; quod si facere noluerint, paulatim cum aliis extirpentur, et si propter nimiam multitudinem eorum talis executio fieri nequeat, tunc contra ipsos cruciata per ecclesiam concedatur, sicut olim factum fuisse legitur contra multos valde, qui in alamannico Ditmersen nuncupantur, et hec nacio est in confinibus Saxonie, Dacie et Frisie, et illi aliquos articulos erroneos circa idem sacramentum eukaristie eciam tunc fovebant, quorum una die quinque milia ad minus morte gladii in preconceptis suis erroribus ceciderunt <sup>2)</sup>, sicque terra illa paulatim reliquis exterminatis eciam malo per hoc purgata germine ex tunc usque ad hodiernum diem dictis exclusis erroribus catholicos propagavit. Quod patet XXVI. q. VI. <sup>3)</sup> per totum et exinde de beato Paulo eunte ad Damascum, ut Christianos vinctos produceret in Jerusalem, quem Christus coegit etc.

<sup>1)</sup> Luf. XIII, 6—9.

<sup>2)</sup> In der Schlacht von Odenesche am 27. Mai 1234.

<sup>3)</sup> Decret. II. P. c. XXIII. q. VI.

e. q. VI. Scismatici<sup>1)</sup> et c. [Quod] erraverat cum sequenti.<sup>2)</sup>

Si autem de hijs hereticis vere contriti et humiliati aliqui ad ecclesiam redire voluerint, recipiendi [sunt] secundum formam preallegatum c. Ad abolendam §. 1. etc. Excommunicamus II.<sup>3)</sup> et § Si quis autem<sup>4)</sup> et specialiter cum abiuratione huiusmodi erroris in hoc casu de consecracione distincione II. Ego Berengarius,<sup>5)</sup> ita tamen quod in perpetuum carcerem detrudantur illorum aliqui, qui magis excesserunt ad terrorem aliorum De here. Excommunicamus II. § Si qui. Sed isti Wiclivite heretici sequentes tociens hanc heresim per ecclesiam dampnatam multum detestantur illam formam seu abiuracionem Ego Berengarius. Igitur precise artandi sunt, ut secundum illam abiurent errores ipsorum: alias ut heretici puniantur.

Videtur eciam nichil esse utile, ymmo valde necessarium, ut eo quociens in ipsos sceleratos viros execucio predicta fieri possit, quod dominus noster papa, cui tamquam uni summo et supremo pontifici omnes Christi fideles sub ewangelica doctrina uni domino famulantes ordinarie subsunt et ad quem hoc casu illud precipue . . . . . omnia ad s . . . adv . . . debeant . . . causam. Ubique pendentis tamquam . . . quam aliarum scilicet in Roman . . . extra illam pro ipsis sacrilegis et hereticis Pragensibus seu contra eos intentatas in premissis et eciam declarare nullas ac frivolas et inanes omnes appellaciones hactenus interpositas a predictis processibus eiusdem domini archiepiscopi Pragensis suo-

<sup>1)</sup> Decret. II. P. c. XXIII. q. VI. c. 1.

<sup>2)</sup> L. l. c. 3.

<sup>3)</sup> Decret. Greg. IX. l. V. tit. VII. c. 15.

<sup>4)</sup> Decret. Greg. IX. l. V. tit. VIII. c. 15 § 1.

<sup>5)</sup> De cons. dist. II. c. 42.

rumque officialium et comissariorum in hac parte et eciam forsan interponendas in iudicio vel extra iudicium per ipsos occasione premissorum et decernere, quod super hij[s] non sit hereticis predictis audiencia danda: alias semper inhererent huiusmodi fatuis appellacionibus et ab omni actu correccionis, quod fieri non debet, vellent ad sedem predictam, prout fecerunt hactenus, provocare et per hoc eandem execucionem quomodolibet impedire. Sed absit, quod astute volpecule, isti videlicet heretici et sacrilegi, taliter decipiant venatores, qui in fritorio aut camino ignis purgabunt scelera eorundem, quippe dolendum est, quod isti heretici, quorum multi sunt viri literati, qui, tamquam sal terre <sup>1)</sup>, cibos suavitate et salute condire et, ut lux mundi, multos ad conscienciam veritatis inducere necnon lectulum Salomonis tamquam fortes Christi milites ambire deberent, <sup>2)</sup> econtra in arcum pravum <sup>3)</sup> conversi ac degenerantes nequam filii a patribus tot inania delicta contra ipsos, deum et fidem katholicam perpetrarunt, et quia eorum reproba vinea hoc facere debuit uvas fecit et facit labruscas, <sup>4)</sup> destruaturs eius materia et ipsi sacrilegi abhominabiles eiciantur de terra vivencium, quia... formati <sup>5)</sup> sunt et illam pessimis eorum adinvencionibus seu sceleribus temere polluerunt.

Ex premissis eciam innuitur, quod non erat expediens nec eciam necessarium, quod tanta solempnitas iuris facta fuit in generali concilio Pisano contra A. Corario predictum et P. de Luna, notarios unitatis divisores et pacis universalis ecclesie turbatores, celebrato,

<sup>1)</sup> Matth. 5, 13.

<sup>2)</sup> Hohe Lied Salomon. III, 7.

<sup>3)</sup> Psalm 77, 75.

<sup>4)</sup> Jes. V, 4. Dießl.: que facere debuit uvas, fecit et fac. labr.

<sup>5)</sup> Es steht etwas unseßerliches dabei.



quia propter facti notorietatem potuit sentenciari contra eos nullo preambulo cause processu, et sic factum fuit de Jo[hame]. papa XII. Rome in concilio contra ipsum auctoritate Ottonis primi Magni Augusti convocato, in quo a papatu propter eius scelera, licet esset universalis papa, quia erat incorrigibilis, tamquam indignus fuit eiectus et ei Leo VIII. huius nominis vir bone conscientie et utilis surrogatus, ut veteres historie nobis ostendunt, sed solempnitas illa in eodem processu contra eosdem A[ngelum] et P[etrum] facto adhibita ipsum processum non viciat, ymmo verius fortificat et iustificat ut per se patet.

Et premissa sufficiant pro execucione reali faciendanedum contra istos Wiclivitas, sed eciam alios quoslibet hereticos et Patarenos. Et que taliter dicta sunt per me, T. de Nyem, submitto correccioni domini summipontificis et alterius cuiuscumque catholici me perspicacius intelligentis. Que recollegi Bononie anno dominimille<sup>o</sup> CCCCXI. VI. mensis Marcij.

---